



HCL e.V.

I/09

HELFEN



WO CHRISTEN LEIDEN WO KINDER HILFE BRAUCHEN

Die kleine Vivian ist erst fünf Jahre alt. Sie ist eines der ersten Kinder aus dem Dorf Pettapanga im Kandhamal Bezirk, im Staat Orissa, die im Waisenhaus des „Michael Job Centers“ abgeliefert wurden. Unter Tränen erzählte sie uns, was ihrer Familie passierte, als die Meute der Hinduaktivisten in ihr Dorf gekommen waren. (siehe Bericht Seite 2)



Mit Vivian und Manini sind 148 neue Waisen in das Michael Job Center gekommen.

Sie haben alle ein ähnliches Schicksal hinter sich. Wir danken unseren Spendern, die uns helfen diese schwere aber auch schöne Aufgabe zu erfüllen.



Mit den 148

Waisen

kam auch die junge Manini zu uns. Sie war von den

Hindumördern mehrfach vergewaltigt worden. Dann hat man sie mit Benzin übergossen und in Brand gesteckt. Wie durch ein Wunder wurde sie von anderen Flüchtlingen entdeckt die das Feuer erstickten und sie ins Hospital brachten. Nach 8 Monaten kam sie in das MJ Waisenhaus. Sie bekommt täglich eine Spezialbehandlung. Sie sagt selbst, durch Gottes Hilfe bin ich gerettet worden und ich bin durch dieses schreckliche Erlebnis Jesus näher gekommen.

Lieber Herr Braun,

für Ihren Rundbrief herzlichen Dank. Ich selber kann nicht mehr zur Bank. Bin bald 89 J. aber ich kann meine Spende für die Kinder jemand mit geben. Ich freue mich, dass ich für die Sache des Herrn beten darf, für so große Nöte in dieser immer dunkleren Welt. Wir wollen Leuchttürme sein im Gebet. Du in deiner Ecke und ich in meiner hier. Gesegnete Osterzeit wünscht E.D. aus Remchingen

Vivian erzählt unter Tränen

Michael Job Waisenhaus, Schule und College
Bruder Job wacht über seine 500 Waisenkinder



„Durch unser Fenster sahen wir das Nachbarhaus brennen. Wir wussten nicht, dass es Terroristen waren, sondern wir dachten es sei ein Unfall. Mein Vater rannte aus dem Haus um zu helfen. Als er das Haus verlassen hatte haben sie ihn mit Macheten in Stücke gehauen. Sie kamen nicht in unser Haus. Sie waren noch mit dem Abbrennen der Nachbarhäuser und Hütten beschäftigt.“

Als Mutter sah, dass Vater tot war nahm sie mich und meinen Bruder an die Hand. Wir rannten durch den Hinterausgang nach draußen. Mit anderen zusammen flohen wir in den Dschungel. Dort blieben wir einige Tage ohne Nahrung, nur Wasser. Dann wurde eine Flüchtlingscamp errichtet und wir konnten dort unterkommen. Dann brachte mich unser Pastor zum Kinderheim.“

Vivians Vater, Romesh Digal war noch jung. Ein Bauer, der sich auch in der Gemeinde als Evangelist betätigt hatte. Vivians Mutter ist nicht in der Lage für ihre beiden Kinder zu sorgen. Sie kann vorerst mit ihrem Sohn Laurenz im Lager bleiben. Vivian wird kostenlos im Waisenhaus bei uns versorgt und kann dort auch die Schule und später das College besuchen. Als wir sie fragten wie sie sich fühle, trat ein schüchternes Lächeln auf ihr Gesicht und sie sagte: „Ich freue mich dass ich hier sein kann.“



Endlich konnte das Waisenhaus „Licht des Lebens“ in das neue Haus in Aswaraopeta ziehen. Davor musste noch ein Wasserbrunnen gegraben werden. Das Bild zeigt das Dankgebet am neuen Brunnen.



Im Waisenhaus „Leuttturm“ in Kapileswarapuram haben die Kinder neue T-shirts bekommen. Unten: Vor dem neuen Haus.



Auf unserer letzten Reise nach China besuchten wir einen christlichen Buchladen in Peking. Es gibt inzwischen viele solcher Buchgeschäfte im ganzen

Unsere Bibeldruckerei in Japan schreibt uns

Land, die allerlei christliche Literatur anbieten. Darüber kann man sich nur freuen. Aber das Bedauerliche dabei ist, dass diese Läden keine Bibeln ver-

kaufen dürfen. Während christliche Literatur in begrenztem Maße und streng kontrolliert in den Handel gelassen werden, ist die Bibel selbst nur in äußerst begrenztem Maß zu bekommen. Eine einzige Druckerei im ganzen China darf Bibeln drucken und die Verteilung dieser wenigen wird streng überwacht. Bei einem derart explosiven Zuwachs an chinesischen Christen, die sich hauptsächlich in Hausgemeinden versammeln ist deshalb der Bedarf an Bibeln sehr groß. Die Bibeldruckerei hat im vergangenen Jahr fast zwei Millionen chinesische Bibeln und Bibelteile hergestellt, neben vielen Tausenden in anderen Sprachen. Sie bitten uns weiter um Mithilfe beim Bibeldruck, weil so viele Christen in China darauf warten.

Die Schlagzeile einer Tageszeitung bei uns lautete: „Im Morgenland geht das Licht aus, die Verfolgung von Christen nimmt weltweit zu.“ Der Historiker Volker Zastrow sagt, derzeit vollendet sich ein Prozess, der schon lange dauert. Die Ausrottung des Christentums in der Islamischen Welt. Und nun auch bei den Hindus.

Die Nachrichten die wir immer wieder aus Indien bekommen bestätigen, dass christliche Gemeinden dort unter schwerem Druck stehen und durch militante Hindu-Aktivisten brutal verfolgt werden. Allein aus dem indischen Staat Orissa kommen viele neue Waisen, deren Eltern erschlagen, verbrannt wurden, oder auf der Flucht ums Leben kamen. In unserem Waisenhaus in Coimbatore mussten alle zusammenrücken, damit 148 neue Waisen aufgenommen werden konnten.

Der treue Gott lässt uns aber auch immer noch Menschen finden, die bereit sind bei der Versorgung dieser Kinder mit zu helfen. Es ist nicht leicht die wachsenden Kosten für jetzt über 500 Kinder zusammen zu bringen. Da sind wir für jede noch so kleine und natürlich auch große Spenden sehr dankbar.

Es lohnt sich überhaupt die christliche Gemeinde in der Verfolgung zu unterstützen, denn sie ist es die wächst und in besonderer Weise unter dem Segen Gottes steht. „....tuet Gutes jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“

Verfolgte Christen in Asien

Ein zerstörtes Gemeindehaus in Orissa





Das Ehepaar Wurmbrand ein Jahr vor ihrem Heimgang.

Am 24. März 2009 wäre Richard Wurmbrand 100 Jahre alt geworden.

Zu diesem Tag wurde ich nach Bukarest eingeladen. Brüder und Schwestern, die mit den Wurmbrands im Gefängnis waren und an seiner Missionsarbeit als Mitarbeiter oder Empfänger teilgenommen haben veranstalteten eine Gedenkfeier. Auch der Sohn Michael Wurmbrand nahm mit seinen Kindern daran teil. Es war ergreifend, wie viele tausend Menschen aus der ganzen Welt anlässlich dieser Feier an Richard und Sabine Wurmbrand gedachten und sich an den aufopfernden Dienst dieser Familie erinnerten. Wir wollen Gott immer wieder für sie danken und weiter nach ihrem Vorbild helfen wo Christen leiden und Kinder Hilfe brauchen. Das Bild rechts zeigt Richard Wurmbrand bei einem seiner letzten Vorträge in Deutschland.



Helfen wo Christen leiden – wo Kinder Hilfe brauchen, HCL e.V.

Postfach 1280 - 88690 Uhdlingen - Mühlhofen - Tel. 07556 /9193 78

Spendenkontonr. 12400136 - BLZ 69 06 18 00 - Volksbank Überlingen
Bitte beigefügten Einzahlschein benutzen

*Wir sind laut Bescheinigung des Finanzamts Überlingen als Gemeinnützig
anerkannt und können Steuerbefreiende Bescheinigungen ausstellen*